

Leitfaden für Distanzreiten

Teil 1

Veranstalter

Inhaltsübersicht:

- A Voraussetzungen
- B Organisation und Planung
- C Ausschreibungen
- D Streckenmarkierungen
- E Ablauf und Betreuung der Teilnehmer
- F Richterverfahren und Bewertung
- G Reglement

A Voraussetzungen

Neben dem guten Willen sind für den Veranstalter von Distanzritten zwei Voraussetzungen unverzichtbar:

- das erforderliche Gelände muss verfügbar sein
- und viele Helfer für die Vorbereitung und bei der Durchführung der Veranstaltung sind erforderlich

A.1 Anlage und Gelände

- ist genügend Weidefläche für die Pferde vorhanden? Wegen Bereitstellung von Boxen bzw. Ställen für „Ausbrecher“ und Hengste muss sich der Teilnehmer mit dem Ausrichter in Verbindung setzen. Bei Distanzritten im Winter sollen ohnehin feste Ställe angeboten werden.
- Parkfläche und Wendefläche für Transporter und Gespanne und diese witterungsunabhängig stehen zu Verfügung
- Genügend Frischwasser und Heu für die Pferde sind vorhanden
- Es ist sichergestellt, dass die vorgesehene Strecke geritten werden kann, d.h. bei Benutzung von Feldern und Wiesen sollte auch in der freien Zeit der Besitzer informiert werden um Sperrungen aus Verärgerung zu vermeiden: d.h. die Genehmigung der Waldbesitzer ist einzuholen (meist ist es möglich, für die Veranstaltung selbst solche Wege frei zu bekommen, die normalerweise gesperrt sind); d.h. das zuständige Ordnungsamt der Gemeinde oder des Kreises ist zu informieren.

A.2 Helfer und Organisationspersonal

A.2.1 Verantwortlicher Tierarzt

Der verantwortliche Tierarzt muss mit dem Reglement für Distanzreiten vertraut sein. Sind größere Strecken ausgeschrieben (80 km und mehr). muss der Tierarzt sowohl am Vorabend als auch am frühen Morgen des Veranstaltungstages Dienst tun. Delegation von Teilaufgaben sollte nur in Ausnahmefällen erfolgen, da

- bei der Bewertung des Konditionssiegers
- und bei der allgemeinen Bewertung des Gesamteindrucks des Pferdes vor und nach dem Ritt wichtig ist.

Sind Langchecks an verschiedenen Plätzen nötig, sollten mehrere Tierärzte gewonnen werden oder Helfer, die vom verantwortlichen Tierarzt benannt werden und dessen Vertrauen besitzen.

Es gibt keinen Distanzritt ohne verantwortlichen Tierarzt.

A.2.2 Helfer beim Ritt

Um einen reibungslosen und kontrollierten Ablauf zu gewährleisten, sind viele Helfer erforderlich. Die Hälfte dieser Helfer muss Erfahrung im PAT-Wertnehmen haben. Die Helfer müssen an der Ritt-Besprechung des Vorabends und vor dem jeweiligen Start teilnehmen.

A.2.3 Weitere Helfer

Weitere Helfer am Start und Ziel und gegebenenfalls auf der Strecke werden benötigt. Davon sollte einer auch verantwortlich sein, die Teilnehmerkarten und –listen unmittelbar nach Beendigung der jeweiligen Disziplin (Strecke) für die Endbewertung vorzubereiten.

Des weitern werden gebraucht:

- Hufschmied oder dessen Telefonnummer
- Notarzt (Humanmediziner) oder dessen Telefonnummer
- ersatzweise anwesend Deutsches Rotes Kreuz

Für besondere Vorkommnisse auf der Strecke muss ein Traktor oder Geländewagen bereitstehen.

B Organisation und Planung

B.1 Terminierung

Die Festlegung des Termins eines Distanzrittes sollte so früh wie möglich sein.

Als früh genug gilt bei Ritten mit Distanzen bis 80 km 3 Monate. Für Veranstaltungen über 80 km ist eine Ankündigungszeit von 5 Monaten anzuraten. Der Teilnehmer muss sein Training darauf einrichten können.

Der Termin ist möglichst nicht mit einer anderen Islandpferde-Veranstaltung in näherer Umgebung zusammenzulegen (Interessenkonflikt für Teilnehmer und Begleiter).

Am gleichen Ort sollte auch keine „Freigeländeveranstaltung“ anderer Art sein (Rallye, Volkswandern, u.ä.).

Für die Jahreszeit ergeben sich Vor- und Nachteile:

Frühling

Vorteile: Tage sind genügend lang (lange Strecken brauchen viele Stunden Reizeit); gute Reittemperaturen sind zu erwarten.

Nachteile: Im frühen Frühjahr haben die Pferde noch Winterfell und sind u. U. noch in ungenügendem Trainingszustand: Wiesen sind gesperrt:

„Kombinierte“ (Pferde, die auf Distanzen und auf Turnieren starten) sind im Training für Turniere.

Sommer

Vorteile: genügend lange Tage;
Pferde meist in gutem Trainingszustand

Nachteile: Es sind hohe Temperaturen zu erwarten, bei denen nur überdurchschnittlich gut trainierte Pferde die vorgegebenen Werte einhalten; es wird viel Wasser zum Tränken und Kühlen gebraucht.

Herbst:

Vorteile: Tage sind noch genügend lang; Pferde meist gut konditioniert; gute Reittemperaturen sind zu erwarten; Wiesen sind frei; für die Kombinierten ist die Turniersaison zu Ende.

Nachteile: häufig lang anhaltende Regenperioden;
im Spätsommer haben die Pferde bereits Winterfell- bei dann möglichen sonnigen Tagen hinderlich.

Winter

Vorteile: Meist gute Reittemperaturen; Wiesen sind frei;
„Langstreckler“ und „Idealisten“ sind unter sich.

Nachteile: Kurze Tage (bei Dunkelheit sind Markierungen schlecht erkennbar:
der Reiter muss eine Lampe tragen:
bei Schneefall werden Markierungen zugedeckt. Bzw.
Bodenmarkierungen sind schlecht anzubringen; die Anfahrt auf
winterlichen Straßen ist problematisch; den Teilnehmern müssen
feste Ställe angeboten werden; sehr tiefe Temperaturen (eisiger
Wind) lassen keine normalen Reittempi zu.

B.2 Anmeldung der Veranstaltung

Dieser Leitfaden gilt für rassebezogene Distanzritte (nur Islandpferde).
Die Veranstaltungen sind den Bestimmungen des VDD nicht unterworfen. Der
Wettbewerb ist der Landeskommision für Pferdeleistungsprüfungen der FN
anzuzeigen.
Eine Melde- oder Genehmigungspflicht seitens des IPZV besteht.

B.3 Planung

Die Festlegung der Strecke mit allen erforderlichen Genehmigungen hat so
rechtzeitig zu erfolgen, dass evtl. Besonderheiten bereits in der
Ausschreibung bekannt gegeben werden können (Bsp.: Längere
Asphaltstrecken, mehrfaches überqueren von stark befahrenen Hauptstraßen,
vorgeschriebene Schritt- und Führstrecken, ungewöhnliche Steigungen,
u.s.w.).

Erst nachdem die Streckenführung bekannt ist, kann die Richtzeit (höchste
reine Reitzzeit) für die einzelnen Distanzen festgelegt werden.

Bei normaler Streckenführung und normaler Witterung gelten folgende
Richtwerte:

30 km	-	4 Stunden
50 km	-	6 Stunden
80 km	-	10 Stunden
100 km	-	13 Stunden
160 km	-	21 Stunden

Die Festlegung der Richtzeiten sollte mit dem leitenden Tierarzt abgestimmt
werden.

C Ausschreibung

Die Ausschreibung sollte rechtzeitig verfügbar sein; d.h. versendet oder bei
bekannten Veranstaltungsterminen an den angegebenen Stellen anzufordern.
Rechtzeitig heißt, mindestens 3 Monate vorher.

C.1 Inhalt der Ausschreibung

Die Ausschreibung muss enthalten:

- Ort und Datum der Veranstaltung
- Veranstalter und/oder Ausrichter
- Nennungsadresse und Nennungsschluss
- Startgebühren und Zahlungsweise
- Zulassungsbestimmungen für Reiter und Pferd und erforderliche Qualifikation
- Richtzeit und Werte
- Vorläufiger Zeitplan
- Unterbringungsmöglichkeiten für Reiter und Pferde mit Kosten
- Hinweis zum Versicherungsschutz
- Hinweis auf das jeweilige Reglement

Darüber hinaus soll die Ausschreibung Besonderheiten und zusätzliche oder begleitende Bedingungen und/oder Wettbewerbe enthalten. Die Ausschreibung darf keine Punkte enthalten, die den Mindestanforderungen des Reglements widersprechen.

C.2 Nennungen

Jeder Ausschreibung soll ein Nennungsformular beiliegen. Dieses Formular muss neben der gewählten Distanz, Zahlungs- und Nennungsanschrift alle erforderlichen Angaben für die Kontrolle der Zulassungsbestimmungen und zum Ausfüllen der Starterkarte (Teilnehmerkarte) enthalten.

Jede Nennung ist mit Unterschrift (bei Jugendlichen Unterschrift eines Erziehungsberechtigten) zu versehen.

D Streckenmarkierung

D.1 Streckenplan

Als Streckenplan empfiehlt sich die Kopie aus einer „Topographischen Karte“ 1:25 000 auf der die Strecke mit einem Markierungsstift gekennzeichnet ist. Wird ein Streckenplan für unterschiedliche Distanzen verwendet, sollte die Streckenkennzeichnung von verschiedenen Farben sein.

D.2 Bodenmarkierung

Es ist Kalk, Sand oder ähnliches Material zu verwenden. Dieses Material ist in Naturfarben zu verwenden.

D.2.1 Symbole für die Bodenmarkierung

Aus dem ausgewählten Material wird die Strecke durch Punkte markiert; je nach Verlauf und Deutlichkeit des Weges alle 100 bis 500m. Richtungsänderungen an Gabelungen oder Kreuzungen oder beim Wechseln von Wegen auf Geländeflächen und umgekehrt werden durch häufig auftretende Punkte besonders gekennzeichnet.

D.3 Sonstige Markierungen

Für Entfernungsmarkierungen und gegebenenfalls beim Auseinanderlaufen gemeinsam geführter Strecken können Markierungen auf kurzen Pfählen verwendet werden.

Lassen sich Bodenmarkierungen (oder Bestäuben von Bäumen und Sträuchern) schlecht anbringen, empfehlen sich Bänder.

D.4 Zusammenfassung

Alle Markierungen außer Bodenmarkierungen sind spätestens am Tage nach der Veranstaltung wieder zu entfernen.

Die Markierungen sollen möglichst kurz vor dem Start angebracht werden, sie sind bei der Rittbesprechung zu erläutern.

E Ablauf und Betreuung der Teilnehmer

Teilnehmer sind hier Helfer, Reiter und Pferde

E.1 Betreuung der Helfer

Tierärzte und PAT – Helfer sind selten auch ortskundig. Sie müssen also rechtzeitig von ortskundigen Helfern zum Bestimmungsort gebracht werden. Rechtzeitig heißt: teilweise vor dem Start des ersten Teilnehmerfeldes, und das ist manchmal vor 6:00 Uhr früh. Um diese Außenposten über besondere Vorkommnisse informieren zu können, muss während der ganzen Veranstaltung ein Kurierdienst parat sein.

es ist auch zu bedenken, dass diese Außenposten, die teilweise bis zu 10 Stunden dort Dienst tun, während dieser Zeit mit Essen und Getränken – an kalten Tagen mit warmen und/oder wärmenden – versorgt werden müssen.

E.2 Betreuung der Reiter

An den Stops, zumindest bei den Lang-Checks, sollten die Reiter Essen und Getränke kaufen können. An heißen Tagen ist auch für Frischwasser zum Waschen willkommen.

E.3 Betreuung der Pferde

Ihrer Betreuung gilt unser Hauptaugenmerk, darum möglichst

- kein Checkpoint (zumindest Langcheck) ohne Wasser zum Tränken und/oder Kühlen der Beine
- kein Checkpoint ohne wind- und sonnengeschützten Führplatz
- kein Checkpoint an einer verkehrsreichen Straße und bei ungewöhnlichem Lärm
- möglichst viel Auslauf nach der Endkontrolle
- Pferdetränken sind gesondert gekennzeichnet und dürfen nicht zum Stiefelputzen o. ä. verwendet werden
- an en Langchecks sind Eimer bereitzuhalten.

F Richtverfahren und Bewertung

F.1 Zulassung, Disqualifikation, Endbewertung

F.1.1 Zulassung

Welche Reiter und welche Pferde für welche Distanzen zugelassen sind ist im Reglement niedergeschrieben. Die endgültige Starterlaubnis wird nach der Voruntersuchung vom Tierarzt erteilt.

Mit Erteilung der Starterlaubnis wird dem Teilnehmer die Checkkarte mit eingetragenen PAT-Anfangswerten ausgehändigt.

F.1.2 Disqualifikation

Disqualifikation aufgrund des Gesundheitszustandes des Pferdes sind im Reglement enthalten und vom Tierarzt auszusprechen. Bei unsportlichem und unreiterlichem Benehmen des Reiters ist diesem nach Beratung mit dem leitenden Tierarzt vom Veranstalter oder von einem vom Veranstalter benannten Veranstaltungsleiter eine Verwarnung auszusprechen. In schweren Fällen auch eine Disqualifikation.

F.1.3 Endbewertung

Für die Ermittlung des Siegers zählt die Reitzzeit, wobei zu beachten ist, dass die Strafzeiten bei der Endkontrolle den Reitzzeiten zuzuschlagen. Über den Konditionspreis entscheidet der Tierarzt. Dabei sollte der Konditionssieger aus dem Kreis der Erstplatzierten ermittelt werden; d.h. aus dem Kreis derer, die mit dem Zeitsieger eine vergleichbare Zeit aufweisen. Reiter bzw. Pferde, die mit einer Strafzeit belegt sind, können nicht Konditionssieger werden. Wer die ausgeschriebene Gesamtzeit überschreitet, kann nicht bewertet oder platziert werden und erwirbt damit keine Qualifikation für die nächsthöhere Distanz.

F.2 Check – Karte

Nach Nennungsschluss werden die Kopfdaten in die Check – Karte übertragen und diese mit der Startnummer vor der Untersuchung dem Teilnehmer ausgehändigt. Dieser gibt sie bei der Untersuchung dem Tierarzt ab. Bei Starterlaubnis erhält der Reiter die Karte mit eingetragenen Anfangswerten vor dem Start als Zeichen der Starterlaubnis. Bei Eintreffen den hierfür bestimmten Helfer an einem Checkpoint ist die Karte auszuhändigen. Dieser trägt die Eingangs- und Ausgangszeit mit den Werten ein und händigt die Karte dem Reiter wieder aus. Nach der Endkontrolle wird die Karte vom Tierarzt nach Eintragung der Endwerte mit einem Unterschrift-Kurzzeichen versehen dem „Rechenbüro“ übergeben.

Die Reiter sollten bis zu diesem Zeitpunkt ihre Startnummern tragen. Nach Ermittlung der Reitzzeiten werden diese auf die Starter- und Ergebnisliste übertragen. Eine Kopie dieser Liste wird später den Teilnehmer mit der Karte zugesandt.

F.3 Nennungs – Starter – Ergebnisliste

Diese wird nach Nennungsschluss vorbereitet. Nach Eingang der Check – Karten wird sie im Rechenbüro ergänzt und auch die Platzierung eingetragen. Der Teilnehmer mit der Kürzesten Reitzzeit erhält Platz 1. Bei gleichen Platzziffern wird entsprechend der Anzahl der Gleichplatzierten bei den folgendenden Platzziffern gesprungen. Eine Kopie dieser Ergebnisliste wird dem Teilnehmer mit seiner Checkkarte später zugesandt.

Das Original dieser Liste verbleibt bei dem Veranstalter.

G Reglement

G.1 Zugelassene Pferderassen:

Vom IPZV angebotene Distanzritte sind rassegebunden für Islandpferde. Hilfe für gemischte Ritte wird auf privater Basis angeboten.

Alter

Pferde werden für nachstehende Distanzen zugelassen:

30 km	50 km	80 km und mehr
5 Jahre	6 Jahre	7 Jahre

Tragende und säugende Stuten sind bei Distanzritten nicht zugelassen.

G.2 Qualifikation

Die Qualifikation ist nur an den Reiter gebunden und nicht an das Pferd. Jeder Reiter muss mit einem 30 km – Ritt beginnen. Nach erfolgreichem Abschluss von mindestens einem 30 km – Ritt und einem 50 km – Ritt sind alle Distanzen frei. Ein erfolgreich abgeschlossener WWI – Ritt (wettbewerbsmäßiger Wanderritt des IPZV) berechtigt zur Teilnahme am 50 km – Ritt.

G.3 Platzierungen

Platzierungen nach Zeit:

Wenn die durch den Tierarzt festgestellten PAT-Werte der Ausschreieung entsprechen. Strafzeiten in der Enduntersuchung werden der Gesamtreizeit zugeschlagen. Hat das Pferd sich in der 3. Strafzeit (von je 10 Minuten) nicht erholt, so wird es disqualifiziert. Jeder Reiter, der in der Wertung ist, wird platziert. Der Konditionspreis wird allein vom Veterinären entschieden.

G.4.1 Die Kurzkontrolle (Spot-Check)

Sie ist eine Radarfalle für die Reiter und wird nach Ermessen der Tierärzte durchgeführt. Höchste PA-Werte sind: 18 Puls – 18 Atmung in der Viertelminute. Wenn der Reiter in die Kurzkontrolle kommt, muss er die Zeit sofort auf seiner Checkkarte eintragen lassen und sich spätestens nach 10 Minuten ohne Aufruf zur PA – Kontrolle melden. Die Strafzeiten betragen

jeweils 10 Minuten. Spätestens nach 30 Minuten muss das Pferd die erforderlichen PA – Werte aufweisen, sonst erfolgt die Disqualifikation.

G.4.2 Die Langkontrolle

Ort und Dauer der Langkontrolle ist dem Reiter bekannt. Beim Einreiten in den Lang – Check wird auf den Karten die Zeit eingetragen. Nach einer in der Ausschreibung festgelegten Zeit muss der Reiter sich unaufgefordert zur Kontrolle melden. Höchstwerte nach der angegebenen Frist: 15 Puls – 10 Atmung in der Viertelminute. Nach dreimaligen Strafzeiten von je 10 Minuten – Ausscheiden des Reiters. In der Regel dauert eine Langkontrolle eine Stunde, Tierarztkontrolle nach einer halben Stunde. Bei jeder Kontrolle wird das Pferd vom Tierarzt beurteilt und kann jederzeit aus dem Ritt gezogen werden.

G.4.3 Die Endkontrolle

Sie wird eine halbe Stunde nach dem Einlauf des Pferdes durchgeführt. Die Werte: 15 Puls – 10 Atmung wie in den Langkontrollen sind vorgeschrieben. Bei allen Ritten können die Pferde nach der Endkontrolle noch einmal von dem Tierarzt zur Vorstellung angefordert werden. Die Zeitspanne für diese Nachuntersuchung liegt im Ermessen des Tierarztes.

G.5 Maximale Reitzzeit

Die Maximalzeiten für die Ritte hängen von der Jahreszeit, der Witterung und dem Gelände ab. Diese Maximalzeit wird vom Veranstalter mit dem Sportwart des Landesverbandes bzw. der Regionalgruppe festgesetzt.

G.6 Kosten

Jeder Veranstalter sollte bemüht sein, die Kosten so tief wie möglich zu halten. Nichtmitglieder des IPZV zahlen 5,-€ mehr. Nachnennungen können bei einer Zahlung von € 5,-, zusätzlich zum Startgeld, angenommen. Die Pferde müssen dann bis zur Startuntersuchung am Platz sein.

G.7.1 Markierungen

Die Strecke muss eindeutig markiert werden. Alle 10 km sollte ein Kilometerschild mit der gerittenen Kilometerzahl aufgestellt werden. Beim 30 km – Ritt sollte nach Möglichkeit alle 5 km ein Schild aufgestellt werden. Ein Streckenwart sollte die Markierung der Strecke kontrollieren. Bei langen Distanzen (ab 80 km) sollte ein „Lumpensammler“ gestellt werden, der die letzten Reiter führen kann.

G.7.2 Sattlung, Zäumung, Kleidung

Sie Sattlung und die Kleidung müssen zweckmäßig sein. Atmungsbeengende Zäumung ist nicht erlaubt. Sattlung und Zäumung unterliegen der Kontrolle des Tierarztes. Sporen sind verboten.

G.7.3 Beschlag

Pferde sollten beschlagen sein. Hufschuhe sind erlaubt. Der Hufschlag unterliegt der Kontrolle des Tierarztes.

G.8.1 Die Tierärzte

Bei Beginn des Distanzrittes übergibt der Veranstalter den Tierärzten die Entscheidungsgewalt über den Distanzritt. Der Tierarzt ist berechtigt, alle vorgegebenen Werte zu Gunsten des Pferdes den Bedingungen anzupassen. Verschärfung der Ausschreibung muss vor dem Start bekannt gegeben worden sein. Den Anweisungen der Tierärzte ist in jedem Fall Folge zu leisten. Alle Pferde werden vor dem Start von den Tierärzten untersucht. Die Temperatur muss gemessen werden. Die Starterlaubnis kommt vom Tierarzt. Wird ein Pferd gezogen, muss der Reiter trotzdem die Startgebühr bezahlen. Alle Tiere müssen sich einwandfrei untersuchen lassen. Der Tierarzt ist berechtigt, ein Pferd, das sich nicht untersuchen lässt, vom Ritt auszuschließen.

G.8.2 Genehmigung

Jeder Distanzritt muss genehmigt werden vom Sportwart des Landesverbandes bzw. der Regionalgruppe.
Er ist der IPZV – Sportleitung mitzuteilen.

G.8.3 Versicherungen

Jeder Veranstaltung unterliegt den Bedingungen des Landessportverbandes; sonst besteht kein Versicherungsschutz für den Reiter.